

**W**er Neues in die Welt bringen will, muss sich von Altem lösen. Was der Ökonom Joseph Schumpeter theoretisch als kreative Zerstörung beschrieb, ist mir ganz praktisch selbst passiert. Alles begann mit einer Sonderaufgabe. Ich führte das Biozid-Unternehmen, das meine Eltern 1956 gegründet hatten – wir produzierten Ameisenköder, Mottenpapier oder Wespensprays. 2011 suchte ich nach einer kreativen Vermarktungsidee für eine neue Fliegenfalle. Als Mittelständler hatte ich dafür kein großes Budget, als Kunstfan aber kam ich auf den Gedanken, Künstler um Rat zu fragen.

Daher bat ich das Künstler-Duo Frank und Patrik Riklin vom Atelier für Sonderaufgaben um eine Idee. Doch die querdenkenden Konzeptkünstler konfrontierten mich mit meinen tödlichen Produkten und der Frage: Was ist der Wert einer Fliege für Dich als Insektenbekämpfer?

**Kunst ermöglicht Umdenken**

Die kreativen Riklin-Zwillinge empfahlen das Gegenteil: Retten statt töten. Unsere Zusammenarbeit führte zu einer ungewöhnlichen und wirkungsvollen Aktion: „Fliegen retten in Deppendorf“ (www.fliegenretten.de). Ein ganzes Dorf rettete einen Tag lang fliegen, eine Gewinner-Fliege flog mit einem Gewinner-Ehepaar in den Wellnessurlaub. Im Vordergrund stand der liebevolle, mit den Mitteln der Kunst geschärfte Blick auf die Insektenwelt. Im Hintergrund bewirkte die Kunstaktion bei mir persönlich ein weitreichendes Umdenken. Ich beschäftigte mich nun intensiv mit den negativen Auswirkungen meiner Produkte. Von dieser Abenteuerreise erzähle ich in meinem gerade erschienenen Buch (Fliegen lassen – wie man radikal und konsequent neu wirtschaftet. Murmann 2020).

Nach und nach wurde mir klar: Der Markt für Insektenbekämpfung ist übersättigt. Wir müssen ihn reduzieren. Daher bringe ich auf jedes meiner Tötungsprodukte einen Warnhinweis, der 25% der Verpackungsgröße einnimmt: „Produkt tötet wertvolle Insekten“. Die damit

# Innovation heißt manchmal: Den Markt zerstören

Wenn Produkte sinnlos und nicht mehr zeitgemäß sind, muss man vor ihnen warnen. Deshalb entwickle ich mein Unternehmen vom Insektentöter zum Insektenretter.

Text: Hans-Dietrich Reckhaus

sensibilisierten Kunden finden außerdem Informationen über den Wert der Insekten und Präventionstipps, damit sie gar nicht erst ins Haus kommen, bei jedem Produkt.

**1.000 töten, 1.000 retten**

Durch den Dialog mit der Kunst entstand die Idee, das Fliegenretten zum Geschäftsmodell zu machen. Mit Biologen entwickelten wir ein wissenschaftliches Modell, mit dem sich der Insektenverlust von Bioziden für den Wohnbereich berechnen und durch die Anlage von insektenfreundlichen Lebensräumen im Außenbereich ausgleichen lässt. Dafür gründeten wir das Insect Respect

Gütesiegel, das wir Händlern und Herstellern zur Verfügung stellen – als Zeichen für einen neuen Umgang mit Insekten. Die Philosophie geht aber noch deutlich weiter. Es gilt, weniger Insektenbekämpfungsprodukte einzusetzen (Reduzierung), diese ökologischer zu gestalten (Ökologisierung) und wenn ein Eingriff unbedingt nötig erscheint, diesen auszugleichen – indem wir artenreiche Biotope schaffen (Kompensation).

**Der Markt zögert bei Neuem**

Fünf Jahre hatte ich für meine Innovation keinen einzigen Kunden. Erst nach und nach begannen Handelspartner, das Insect Respect Gütezeichen zu nutzen.

Eine nachhaltigkeitsorientierte Drogeriemarktkette ging voran: Seit 2017 führt dm Eigenmarken-Produkte mit dem Label, seit 2018 Aldi Süd, seit 2019 Rossmann, seit 2020 Aldi Nord. Unser Unternehmen verdient zunehmend Geld mit der Anlage von Insect Respect Flächen und anderen Dienstleistungen wie Beratung, Publikationen, Veranstaltungen, Bewusstseinsbildung.

Inzwischen wollen auch branchenfremde Firmen mit Insect Respect insektenfreundliche Lebensräume schaffen. So hat z.B. der Schokoladenhersteller Ritter Sport mit Insect Respect Flächen begrünt und für die Artenvielfalt aufgewertet; die Firma Kräuter Herrmann in Neuss hat ihr Firmengelände umgestaltet.

**Warum denn Insekten retten?**

Das Ziel, Insekten zu fördern, ist fest in die Firmenstrategie unserer traditionsreichen Insektenbekämpfungsfirma integriert. Zugegeben: Das klingt widersprüchlich. Als einzige in der Branche thematisieren wir das ambivalente Ver-



FotoQuelle: euvalona-gemert



FotoQuelle: Jilbera-Gemert

hältnis zwischen Mensch und Insekt – und stellen Kategorien wie Schädling und Nützling infrage. Denn Insekten sind eben nicht nur gefährliche Krankheitsüberträger oder hungrige Erntevernichter, gemeine Klamottenfresser oder nimmersatte Lebensmittelverschmutzer.

Insekten sind extrem wichtig für Mensch und Natur. Die artenreichste Tierklasse sorgt für Bestäubung, Abbau von organischem Material und das Funktionieren von Nahrungsketten. „Ohne Insekten würde die Menschheit nur wenige Monate überleben“, sagt der Entomologe Edward O. Wilson. Wir sollten ihnen dankbar sein für all die kostenfreien Dienste, die sie uns liefern, und sie mit Respekt behandeln. Denn das Insektensterben verstärkt sich: Über 40% der Arten gelten als bedroht, in manchen Gebieten ist ihre Menge um über 75% zurückgegangen. Deshalb wollen wir mit Insect Respect das gesellschaftliche Bewusstsein für Artenvielfalt, Umweltthemen und Insekten stärken.

**Dialog stärkt Innovationskraft**

Insect Respect wäre ohne die Öffnung des unternehmerischen Blicks für neue Kooperationen und die aktive Einbindung externer Partner nicht möglich. Dafür bauen wir auf die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Experten und Organisationen. Biologen kontrollieren und dokumentieren die Entwicklung unserer Kompensationsflächen, Universitäten laden uns zu Vorträgen ein und betreuen wissenschaftliche Arbeiten über die Transformation der Firma mit Insect Respect. Naturkundemuseen, Umweltorganisationen und Stiftungen führen mit uns Veranstaltungen und Aktionen durch. Verbände fördern den Wissensaustausch; viele Organisationen haben uns Preise und Auszeichnungen für Innovation, Nachhaltigkeit oder Unterneh-

mertum verliehen.

Seit 2017 bringt Insect Respect mit Kooperationspartnern beim „Tag der Insekten“ Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Umweltorganisationen, Bildung, Medien und Zivilgesellschaft zusammen, um Lösungen gegen das Insektensterben zu diskutieren und gemeinsam Projekte zu entwickeln. Das inter- und transdisziplinäre Tagungsformat haben wir bereits fünfmal durchgeführt und es erfreut sich einer stetig wachsenden Teilnehmerzahl. Zuletzt kamen je 300 Personen nach Berlin und Aarau (CH). Seit 2020 bieten wir eine monatliche Stunde der Insekten als online-Seminar. Die „Lobby für Insekten“ möchte der biologischen Vielfalt eine Stimme geben, u.a. mit hochkarätigen RednerInnen wie Prof. Klaus Töpfer (Umweltminister a.D.), Jane Goodall (weltbekannte Primatenforscherin) Prof. Josef Settele (Co-Vorsitzender des Weltbiodiversitätsrates).

Innovation hieß bei uns, das Ungesuchte finden. Erst der Dialog mit der Kunst, mit Frank und Patrik Riklin, hat uns die Möglichkeit eröffnet, anders auf die Insekten, die Produkte, die Firma und das Umfeld zu blicken. So drehen wir unser Geschäftsmodell vom Chemieproduzenten hin zum Anbieter ökologischer Dienstleistungen. Wir Menschen brauchen die Insekten. Daher ist es unser Ziel, die Branche und den Markt zu transformieren. ■

**Hans-Dietrich Reckhaus**

Dr. Hans-Dietrich Reckhaus ist transformierender Gesellschafter der Reckhaus GmbH & Co. KG, mehrfach ausgezeichnete Initiator von Insect Respect und Autor von „Fliegen lassen“ (Murmann 2020). [www.insect-respect.org](http://www.insect-respect.org)



FotoQuelle: © Daniel-Hermann